

Und als Vertreter der von ihm gesammelten Lebensbeschreibungen hatte er dazu ein gewisses Recht. Es kam ihm nicht so sehr darauf an, eine Reihe von alten Autoren zugänglich zu machen, als durchweg in ihrer Art erbauliche Lesestücke zusammenzustellen. Ein Vorwurf kann ihm nur in dem Falle gemacht werden, wenn er, wie es in seiner Ausgabe der *Vita Engelberti* zu Tage liegt, seine Verbesserungen nicht gleichmässig, sondern willkürlich bald hier, bald dort anbringt, wovon die Folge ist, dass die gegebene Darstellung keinen einheitlichen Charakter aufweist.

Soviel aber steht auf der andern Seite fest: wer Geschichte treibt, kann von einer auf solchen Grundsätzen beruhenden Ausgabe des Werkes keinen Gebrauch machen. Vielmehr ist dasselbe unter Gebrauch aller noch vorhandenen Hülfsmittel kritisch neu herauszugeben, damit theils die Geschichte Engelberts, theils der schriftstellerische Charakter seines Biographen recht erkannt werden könne. Von den beschriebenen Abweichungen des Druckes bei Surius, Gelenius und Böhmer mag dabei billig abgesehen werden. Denn für ein Werk aus dem 13. Jahrh. ist völlig gleichgültig, was ein humanistisch gebildeter Theolog des 16. an Wortschnitzereien darauf zu verwenden beliebt hat.

---